

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 201.

Dienstag, den 28. August.

1860.

### Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Ueber die am 23. August stattgefundene Erder-  
schütterung enthalten die Zeitungen außer den in letzter Nr. ge-  
nannten Orten auch Berichte aus Elster, Klingenthal, aus dem  
Zriebthale, sowie aus Aisch in Böhmen.

**Dresden, 25. August.** In der Zwischendeputation der Ersten  
Kammer zur Verathung des Entwurfs einer evangelisch-lutherischen  
Kirchenordnung hat der Vorsitzende der Deputation, Kammerherr  
Freiherr v. Friesen, das Referat übernommen.

**Berlin.** Es sieht aus, als wolle die Kriegspause für Deutsch-  
land und die Nachbarländer Früchte tragen. Nicht nur Oesterreich  
und Preußen und die deutschen Fürsten, sondern auch Belgien und  
Holland sind sich näher getreten und verabreden gemeinschaftliche  
Maßregeln gegen ungerechtfertigte Angriffe. Der Prinz-Regent von  
Preußen hat überallhin für die Einigung Anregung gegeben. In  
Ostende verhandelte er mit dem König der Belgier und dieser reiste  
stehenden Fußes nach Wiesbaden und verhandelte mit dem König  
der Niederlande. Der holländische König reiste dann nach Darm-  
stadt und nächstens folgt dahin der König der Belgier und trifft  
dort mehre Fürsten, so daß Darmstadt ein neues Glied in der  
Kette der Fürsterversammlungen von Berlin, Baden, Tepsitz und  
Salzburg zu werden verspricht.

**Hannover, 22. August.** Die Regierung hat die Frage der  
Maßeinheit in die Hand genommen und durch den Vorstand  
des Architekten- und Ingenieurvereins einen Entwurf ausarbeiten  
lassen, auch denselben der deutschen Bundesversammlung vorgelegt.  
Die „Odenb. Ztg.“ macht über denselben folgende Mittheilung:  
„Der Entwurf verwirft die Annahme eines besondern metrischen  
Fußes, des Dreidecimeterfußes, wie derselbe vor einiger Zeit in  
Odenburg, dann in Bremen von der wirthschaftlichen Gesellschaft  
für Nordwestdeutschland und auch anderswo kürzlich vorgeschlagen  
und schon in Baden und in der Schweiz praktisch geworden ist;  
er proponirt vielmehr, das neue System vollständig auf das fran-  
zösisch metrische System zu gründen und so die Größen der ein-  
zelnen Maße sämmtlich auseinander abzuleiten und unter sich im  
Einflange stehen zu lassen, was als ein besonderer practischer  
Vorzug hervorgehoben wird. Daher ist als Grundmaß der fran-  
zösische Meter angenommen und sowohl für die Längen, wie für  
das Flächen- und Raummaß durchgeführt. Die zehnthellige Ein-  
theilung des Meters (Decimeter) fällt aus, und es wird das  
Meter, wie es hinsichtlich des Gewichts auch ja beim Centner der  
Fall ist, in hundert Theile (Centimeter) eingetheilt, weil man im  
practischen Leben nicht mit Decimetern, sondern mit Centimetern  
zu rechnen pflegt. Noch ist bemerkenswerth, daß der Entwurf für  
die französischen Namen der Maße neue deutsche einseitige Benen-  
nungen zu finden bemüht gewesen ist. Es wird vorgeschlagen,  
das Meter „Etab“, das Centimeter „Cent“, das Millimeter  
„Strich“ zu nennen.“

Der Gemeinderath der Stadt Ofen hat beschlossen, vom 1.  
September an alle Gemeindeangelegenheiten in ungarischer  
Sprache zu verhandeln.

Aus Gais (im Canton Appenzell) schreibt man der Weser-  
Zeitung unterm 16. August: „Da man in einigen Blättern ver-  
schiedene Angaben über den derzeitigen Aufenthalt des ungarischen  
Agitators Kossuth liest, wobei seine Reise nach dem Süden mit  
der Bewegung in Italien in directe Verbindung gebracht wird, ist  
Ihnen vielleicht für Ihr Blatt die folgende Nachricht der Mitthei-  
lung werth. „L. Kossuth mit Familie aus London“, wie er sich  
in dem Fremdenbuche eingeschrieben, befindet sich seit dem 11. Aug.

im hiesigen Curort. Die Familie besteht aus fünf Köpfen:  
Vater, Mutter, zwei Söhnen von 24 und 20 Jahren, und einer  
Tochter von etwa 18 Jahren, welche letztere die Mollencur ge-  
braucht. Das Auftreten Kossuth's und seiner Angehörigen, wie  
es sich bei einem dreimal täglichen Zusammentreffen an der ge-  
meinsamen Tafel und bei sonstigem oberflächlichen Verkehr beur-  
theilen läßt, ist durchaus prunklos und einfach. Sein Gesicht hat  
einen edlen, trauernden Ausdruck; die Haltung ist würdig, fest,  
wenn auch nicht mehr so stramm, wie sie früher gewesen sein mag.  
So widerlich ihm nach seinen eigenen Worten die Neugierde ist,  
die ihn überall verfolge und der gegenüber er sich unzugänglich  
verhält, so gemüthlich giebt er sich gelegentlich im kleinen Kreise,  
wo er mit seiner Meinung über die Tagespolitik durchaus nicht  
hinter dem Berge hält. Ich will indessen nicht indiscret sein.  
Die Söhne reisen mit dem zur Begrüßung hierher gekommenen  
Oberst D. Jbás aus Turin, der früher österreichischer, dann un-  
garischer Offizier war und jetzt in sardinischen Diensten steht, nach  
Biemont, und werden später mit der Familie sich wieder vereinigen,  
die dann der leidenden Tochter wegen ihren Winteraufenthalt in  
Italien nehmen werde.

**Turin.** Ein Decret des Königs fixirt auf 3100 Lire (800  
Thlr.) die Summe, welche die Conscriptirten pro 1860 für Be-  
freiung vom Kriegsdienste zu zahlen haben.

**Neapel.** Vor einigen Tagen warf der König, als er mit der  
Königin ausfuhr, einem Armen zwei Thalerstücke in den Hut.  
Aus Dankbarkeit schrie er mit lauter Stimme: „es lebe der König!“  
Ein Dolchstich legte ihm für immer Schweigen auf. So weit ist  
es hier schon gekommen.

-- Der Triester Zeitung zufolge ist kein eigenes Schiff des  
Königs Franz, auf dem er seine Schätze fortzuschaffen läßt, sondern  
die Kostbarkeiten des Hofes wurden an Bord der beiden österreichischen  
Schiffe, die im Hafen liegen, gebracht, und man erwartet noch ein  
drittes Fahrzeug zu demselben Behuf.

**Neapel.** Der Platzcommandant von Neapel hat den Be-  
lagerungszustand dazu benutzt, alle Journale, mit Ausnahme des  
„Nationale“, der in geordneten Verhältnissen war, zu unterdrücken.  
Infolge der Wiederherstellung des Pressgesetzes haben die Zeitungen  
starke Cautionen zu leisten; bisher hatte von den nichtamtlichen  
Blättern nur der „Nationale“ an sofortige Einzahlung gedacht;  
der Platzcommandant hat diesen Umstand benutzt, um in einer großen  
Razzia alle bereits gedruckten Nummern wegnehmen zu lassen. Die  
Journalisten haben sich nun vereinigt und eine Vorstellung ans  
Cabinet gerichtet, worin sie zugeben, daß neuerdings leider große  
Excesse von der Presse begangen worden, daß dies jedoch der Fehler  
nur weniger Personen sei, und es daher unbillig wäre, die erste  
und wichtigste Garantie der Freiheit deshalb zu vernichten, zumal  
in einem Augenblicke, wo die Wahlen vor der Thür seien und das  
Volk seinen größten Act der Nationalsoveränität vollziehen solle.

Aus Messina vom 20. d. M., bringt Reuter's telegraphisches  
Büreau Nachrichten, welche die Landung Garibaldi's bei Melito  
bestätigen. In der vorigen Nacht hatte, nachdem gestern ein Ge-  
wehrfeuer auf die Besatzung eröffnet worden, wobei sich die Cita-  
delle ruhig verhielt, eine neapolitanische Schildwache auf einen eng-  
lischen Unterthan gefeuert. Ein zu Liverpool gekaufter Kriegsdampfer  
war angekommen. Der „Franklin“ war nach Messina zurückgekehrt,  
nachdem seine Versuche, den „Torino“ wieder flott zu machen, ver-  
geblich geblieben waren. Die neapolitanischen Schiffe hatten nicht  
auf den „Franklin“ gefeuert. Man erwartete am Abende des 20.  
einen allgemeinen Kampf.

**London, 23. August.** In der heutigen Sitzung des Unter-  
hauses theilte Lord Palmerston mit, daß der Vizekönig von Aegypten